

Vorbemerkung:

Kopie von der Website bis Juli 2011, Relaunch im November 2011:

[www.eak-online.de](http://www.eak-online.de) (Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerer (EAK))

## Grußworte

anlässlich der Gedenkfeier für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Wehrmacht am 15. Mai 2001  
in Weimar-Buchenwald

(alphabetisch geordnet, Stand: 16. Mai 01)

**Egon Bahr**, Politiker (SPD), Königswinter, Nachricht vom 10.5.2001: *"Zwischen der Mahnung des Gewissens und dem Entschluss ihm zu folgen, liegt ein tiefer Graben. Ihn zu überspringen erfordert Mut. Das gilt sogar in rechtssicheren friedlichen Zeiten, in Zeiten von Krieg und Willkür ganz ungleich mehr. Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Wehrmacht waren auch Vorkämpfer für eine zivile Gesellschaft."*

**Guido Bertolaso**, Präsident der Nationalen Zivildienstbehörde Italiens, Rom, Nachricht vom 11. 5. 2001: *"..In Italien sehen wir den Internationalen Tag der Kriegsdienstverweigerer als Erinnerungstag, der der ganzen italienischen Bevölkerung die Gräueltaten des nazistisch-faschistischen Regimes im Europa des vergangenen Jahrhunderts in Erinnerung rufen soll....Ihre Gedenkveranstaltung in Buchenwald wird für uns eine Gelegenheit sein, derjenigen Opfer zu gedenken, die ihre Weigerung, die Waffen im Dienst von Hass und Diktatur einzusetzen, mit dem eigenen Leben bezahlt haben."*

**Alfred Biolek**, Talk Master, Köln, Nachricht vom 10.5.2001: *"...Ich begrüße die Idee, mit einem Gedenkstein die Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Nazizeit zu rehabilitieren. Obschon sie sich unter Lebensgefahr gegen das verbrecherische Naziregime entschieden haben, wurden sie auch in der demokratischen Bundesrepublik verachtet und bestarft. Es ist höchste Zeit, diese Haltung zu korrigieren. Der Gedenkstein soll ein Zeichen dafür sein."*

**Diego Bona**, Präsident Pax Christi Italien, Nachricht v. 12.5.2001: *"...Heute begehen Sie in Buchenwald ein wichtiges und bedeutungsvolles Ereignis: Sie ehren diejenigen, die gesandt wurden ... um auf ihr Gewissen zu hören und Widerstand zu leisten gegen die organisierte Gewalt und den Gebrauch von Waffen gegen andere Menschen....Mögen unsere Völker, die die tragischen Ereignisse des vergangenen Jahrhunderts geteilt haben, nun zusammengehen auf dem Weg zu Frieden und Solidarität."*

**Gernot Eriker, MdB (SPD)**, Freiburg, Nachricht v. 12.5.2001: *"...Es hat lange gedauert - viel zu lange - bis in Deutschland das Schicksal und das Leid zehntausender Kriegsdienstverweigerer und Deserteure des Zweiten Weltkrieges gesellschaftliche Anerkennung gefunden haben. Die heutige Gedenksteinenthüllung hier im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass ihnen diese Anerkennung nicht länger verwehrt wird."*

*Wir können geradezu stolz darauf sein, dass es Menschen gegeben hat, die trotz der schweren Drohung, die auf ihrer Entscheidung lastete, bereit waren, dieses Risiko auf sich zu nehmen. Ihnen gebührt unsere*

uneingeschränkte Anerkennung."

**Adolfo Perez Esquivel**, Friedensnobelpreisträger 1980, Buenos Aires, Nachricht vom 27.4.2001: *"Es freut mich zu erfahren, dass es Menschen gibt, die Gerechtigkeit suchen für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Nazi-Armee: Gerechtigkeit für junge Menschen, die sich weigerten, einem ungerechten Regime zu gehorchen, das Terror über ganz Europa verbreitete.*

*Sich zu weigern, solch einer Regierung und solch einer Armee zu dienen, war eine notwendige politische Tat, eine wertvolle Tat und ein unentbehrliches Zeugnis, um zu zeigen, dass es einen anderen Weg gibt: den Weg des Friedens in Gerechtigkeit. Mit einem Gruß für Frieden und Wohlergehen."*

**Hans W. Geißendörfer**, Regisseur Köln, Nachricht vom 9.4.2001: *"...Wir wünschen Ihnen eine denkwürdige und im Sinne des Nichtvergessens auch eine medienwirksame Veranstaltung!"*

**Ralph Giordano**, Publizist Köln, Nachricht vom 15.5.2001: *"...Niemand darf vergessen werden, was hier geschah - nicht etwa "im deutschen Namen", sondern durch die Fäuste, die Knüppel, den Prügelbock und die Pistolen deutscher Nazis, die bei ihrem Namen zu nennen wir nicht müde werden dürfen. ... zur Enthüllung des Gedenksteins ... für die Sache der Deserteure, die immer noch um ihre Rehabilitation kämpfen: Schande über die, die mehr als 50 Jahre nach dem Ende des von Hitlerdeutschland ausgelosten Zweiten Weltkrieges dafür verantwortlich zeichnen - Schande über sie! ..."*

**Günter Grass**, Schriftsteller/Literaturnobelpreisträger 1999, Lübeck, Nachricht vom 9.4.2001: *"...Ich befürworte die Initiative des europäischen Büros der Kriegsdienstverweigerung (EBCO), für die überlebenden Wehrmachtsdeserteure per Gesetz eine angemessene Wiedergutmachung für ihre Leidenszeit in Straf- und Konzentrationslagern zu fordern. Es ist mir unverständlich, weshalb von diesen Opfern nationalsozialistischer Militärjustiz Anträge auf Einzelprüfung verlangt werden - ihre Haltung sollte aus heutiger Sicht begrüßt und - soweit möglich - honoriert werden."*

**Dr. Gregor Gysi**, Mitglied des Deutschen Bundestages, Nachricht v. 9.5.2001: *"...Jeder Soldat der Wehrmacht, der sich entschloss, an diesem Krieg nicht bzw. nicht länger teilzunehmen, hat sich unabhängig von seiner Motivation damit entschlossen, seine Teilnahme an einem Aggressionskrieg zu verweigern. Er musste damit rechnen, mit dem Tode bestraft zu werden. Viele Kriegsdienstverweigerer und Deserteure sind tatsächlich hingerichtet worden. Den Hingerichteten wie den Überlebenden gebührt nicht nur ein Denkmal, sondern Ehrung und materielle Entschädigung.*

*Es ist ein Trauerspiel zu beobachten, wieviel Jahrzehnte der Gesetzgeber in der Bundesrepublik Deutschland brauchte, dies wenigstens ansatzweise anzuerkennen. Möge der Gedenkstein ... eine Mahnung gegen Krieg und eine Ermutung zu mehr Zivilcourage sein."*

**Dr. Hans-Jürgen Häfner**, Stiftung Deutsches Holocaust-Museum, Nachricht v. 9.5.2001: *"Die Stiftung begrüßt, daß das mutige Verhalten der Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der deutschen Wehrmacht mit der Enthüllung eines Gedenksteins in einem der bekanntesten authentischen Orte des Grauens, auf dem Gelände des ehemaligen KZ Buchenwald, eine öffentliche Würdigung erfährt und damit das Handeln dieser Männer vor der Geschichte den ihm gebührenden Rang erhält..."*

**Prof. Robert A. Hinde**, Dirigent, St. John's College, Cambridge, Nachricht vom 23.4.2001: *"Diejenigen, die gegen die offizielle Politik opponierten und ihre Unterstützung verweigerten dem Nazi-Regime 1939-1945, zeigten mehr Courage als manche derjenigen, die kämpften. Ihr Mut und ihre Tapferkeit verdient Anerkennung. Laßt uns hoffen, dass ihrem Beispiel gefolgt wird und dass die Standhaftigkeit jener in der Streitkräften aller Armeen es für Staaten unmöglich macht, sie in so einen Krieg wieder hineinzuführen."*

**Roland Hoffmann**, Landesbischof Evang.-Luth. Kirche in Thüringen, Eisenach, Nachricht vom 11.5.2001: *"Namens des Landeskirchenrates und auch persönlich danke ich für Ihre Initiative, daß am Internationalen Tag der Kriegsdienstverweigerer ein Gedenkstein für die Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Wehrmacht enthüllt wird.*

*Bis heute hat es keine generelle Rehabilitation für die Wehrmachtsdeserteure gegeben... Als Veranstalter treten Sie für die generelle gesetzliche Rehabilitation der Wehrmachtsdeserteure ein und setzen mit dieser Veranstaltung heute dafür ein Zeichen. Dafür danke ich Ihnen."*

**Jackie Hoskins**, The Peace Tax Campaign, London, Nachricht vom 12.4.2001: *"... Meine besten Wünsche und viel Unterstützung sende ich Ihnen/Euch. Unsere Friedenssteuer-Kampagne gehört zu einer Gruppe mit Namen "Das Recht das Töten zu verweigern". Sie wird am 15. Mai um 12.00h Mittags die jährliche Gedenkveranstaltung am*

*Tavistock Square im Zentrum Londons durchführen. Wir von Conscience beglückwünschen Sie/Euch zur Errichtung eines Gedenksteins für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der deutschen Wehrmacht."*

**Bruce Kent**, Pax Christi, London, Nachricht vom 12.4.2001: *"...Diejenigen, die NEIN zum Krieg sagen, oft unter großen persönlichen Konsequenzen, gehören zu den kühnsten und visionärsten Menschen. Als ich die Geschichte von Franz Jägerstätter gelesen habe, gab mir dies größte Inspiration. Es ist ausgezeichnet, dass Ihr jetzt versucht, Gerechtigkeit für diese tapferen Menschen zu erreichen."*

**Dietrich Kittner**, kittners kritisches kabarett, Hannover, Nachricht vom 23.4.2001: *"... Die Nationalstolz-Debatte schlägt hohe Wellen. Angesicht der Verbrechen des Faschismus und des Verbrechens des Zweiten Weltkriegs konnte dabei wohl kaum ein Satz mit mehr Berechtigung ausgesprochen werden als der: Ich bin stolz, ein deutscher Deserteur zu sein! Überhaupt sind Kriegsdienstverweigerer für das Leben der Völker wertvoller als Soldaten. Man stelle sich vor, alle Armeen dieser Erde desertieren...!"*

**Dave Knight**, campaign for nuclear disarmament, London, Nachricht vom 26.4.2001: *"...Die Tapferkeit derjenigen, die sich weigerten in der Nazi-Armee zu dienen, ist ein Beispiel für alle, die gegen Unrecht, Unterdrückung und die Ungerechtigkeiten der militärisch-industriellen Geschäfte kämpfen"*

**Präses Manfred Kock**, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Hannover, Nachricht vom 9.5.2001: *"... Die gesetzliche Aufhebung der Urteile, die gegen die Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Wehrmacht ergangen waren, steht immer noch aus. Der Bundestag hatte sich seinerzeit nicht darauf verständigen können, bei der nachträglichen Beurteilung der Wehrmachtsdesertion von einer pauschalen Unschuldvermutung auszugehen wie in der Kundgebung der EKD-Synode 1996 angeregt. So ist es bei der staatsanwaltlichen Einzelfallprüfung geblieben.*

*Die Erinnerung an die zahlreichen Opfer der nationalsozialistischen Militärjustiz erhält durch den Gedenkstein in Buchenwald einen Ort, der auch kommenden Generationen von jungen Menschen Gelegenheit zum Gedenken und Anstoß zur eigenen Gewissensbildung sein soll. Mögen sie alle nie wieder vor der Entscheidung stehen, vor der junge Männer und Jugendliche in den Jahren zwischen 1939 und 1945 gestanden haben. Möge die Erinnerung an die, die damals NEIN gesagt haben, ihnen heute und in Zukunft ein Wegweiser bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung sein."*

**Günter Krämer**, Generalintendant Bühnen der Stadt Köln, Nachricht vom 17.4.2001: *"Ich übermittle Ihnen sein Grußwort zur Enthüllung eines Gedenksteins für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Wehrmacht in der Gedenkstätte Buchenwald"*

*Kurt Tucholsky:*

*Nichts ist schwerer  
und nichts erfordert  
mehr Charakter  
als sich  
in offenem Gegensatz  
zu seiner Zeit  
zu befinden  
und laut zu sagen:  
Nein."*

**Prof. Dr. Manfred Messerschmidt**, Freiburg, Nachricht vom 22.4.2001: *"Der engagierten Arbeit der Bundesvereinigung Opfer der Militärjustiz e.V., des Europäischen Büros für Kriegsdienstverweigerung und der Ev. Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der KDVer., sowie vieler Gedenkstätteninitiativen ist es zu danken, dass die Öffentlichkeit in der Bundesrepublik das Schicksal der Deserteure und Kriegsdienstverweigerer heute anders sieht als noch vor einigen Jahren. Mehr und mehr wird anerkannt, dass diese lange verfehmten Opfer eine Opposition ohne Rückhalt an Gruppen oder Organisationen betrieben haben, die für sie hochgefährlich gewesen ist und in Tausenden von Fällen mit dem Leben bezahlt werden musste. Diese Männer gehören zur Geschichte des deutschen Widerstandes. Ich begrüße es, dass in der Gedenkstätte Buchenwald hieran erinnert wird."*

**Prof. Dr. Oskar Negt**, Institut für Soziologie Universität Hannover, Nachricht vom 16.5.2001: *"...Ich finde die Gedenksteinenthüllung in Buchenwald als ein überfälliges Signal für einen nach wie vor unterdrückten und vielfach verzerrten Aufarbeitungszustand. Die Wehrmachtsdeserteure haben, wie wir mittlerweile wissen, sehr viel Mut bewiesen, jedenfalls viel mehr als jene Mitläufer, die sich einredeten, sie könnten überhaupt nichts ausrichten. Insofern fand ich das, was Sie in Buchenwald mit der Enthüllung eines Gedenksteins gemacht haben,*

*eine absolut überfällige Rehabilitierung von Opfern, die bisher weder Beachtung noch Anerkennung gefunden haben. Ich möchte Ihnen für diese symbolische Aktion der Herstellung von Würde gerade dieser Oppositionellen ausdrücklich meinen Dank bekunden."*

**Canon Dr. Paul Oestreicher**, International Centre for Reconciliation, Coventry, Nachricht vom 25.04.01: *"... Die wenigen - ich nenne beispielhaft Franz Jägerstätter, den man hingerichtet hat - die das erkannten und danach handelten, verdienen die irdische Ehrung, die sie bei Gott längst haben. Zum 15. Mai meine Segenswünsche..."*

**Licio Palazzini**, ARCIL Servizio Civile, Rom, Nachricht vom 7.5.2001: *"Die Initiative in Ihrem Land zur Rehabilitierung derjenigen, die von der NS-Militärjustiz wegen Kriegsdienstverweigerung, Desertion und Wehrkraftzersetzung verfolgt worden sind, ist ein Zeichen des Respekts vor der Geschichte dieser Opfer und gleichzeitig zukunftsweisend für die gegenwärtigen Generationen. Zur gleichen Zeit ist es eine Herausforderung für alle europäischen Staaten, Italien eingeschlossen, diese Seite unserer Geschichte zu öffnen. Der nationale Rat der ARCI Servizio Civile ist stolz, die Gedenkfeste in Buchenwald am 15. Mai zu unterstützen."*

**Harold Pinter**, Dramatiker, London, Nachricht vom 24.4.2001: *"Ich sende meine volle Unterstützung für dieses historische Gedenken an Menschen solcher Würde, Integrität und Courage."*

**Peter Price**, Anglican Bishop of Kingston, London, Nachricht vom 22.4.2001: *"Gern sende ich Ihnen Grüße zu diesem verheißungsvollen Tag. Ich habe lange Zeit die Mutbeweise der deutschen Kriegsdienstverweigerer in der Nazi-Zeit bewundert. Und ich bete dafür, dass dieser Gedenkstein sein eigenes Zeugnis ablegen wird für die Tapferkeit im Angesicht von Verfolgung, Inhaftierung und Tod."*

**Gillian Reeve**, Assistant Director of Medact, Großbritannien, Nachricht vom 25.4.2001: *"Medact, die IPPNW-Sektion Englands, übermittelt ihre Anerkennung an jene Kriegsdienstverweigerer und Soldaten, die von der Nazi-Armee desertiert sind und ihren Mut mit dem Leben bezahlt haben..."*

**Dieter Schulte**, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Nachricht vom 23.4.2001: *"Ich begrüße es, dass mit der Veranstaltung in der Gedenkstätte Buchenwald das Schicksal der Opfer der NS-Militärjustiz öffentlich bekannt gemacht wird. Sie verdienen unseren Respekt, ihren Angehörigen gebührt unser Mitgefühl. Es ist höchste Zeit, dass Kriegsdienstverweigerer und Wehrmachtsdeserteure eindeutig und vorbehaltlos rehabilitiert werden. Ihr Verhalten sollte Vorbild und Mahnung zugleich sein..."*

**Ayako Sekiya**, ehem. Präsidentin des CVJM Japan und Vorsitzende des Organisationskomitees der Weltkonferenz gegen Atomwaffen, Tokio, Nachricht v. 12.5.2001: *"Wir widmen unsere herzliche Wertschätzung und Dankbarkeit denjenigen, die ihrem eigenen Glauben gehorcht und den engen Weg der Kriegsdienstverweigerung während des 2. Weltkriegs gewählt haben. Sogar dann, wenn der Himmel über unseren Köpfen mit schwarzen Wolken bedeckt ist, existiert doch immer ein heller Stern, der andauernd für den Frieden in der Welt scheint."*

**Dr. Peter Selby**, Bishop of Worcester, Kidderminster, Nachricht vom 28.4.2001: *"Kriegsdienstverweigerer haben zu jeder Zeit gezeigt, dass sie wahre Propheten gegen unverantwortliches Kriegsführen gewesen sind, und die Gesellschaft sollte deren Opfer ehren, erst recht, wenn damit - wie unter dem Nazi-Regime - so viel Mut und großes Leid verbunden ist."*

**Dr. Hermann Josef Spital**, Präsident der Deutschen Sektion der Pax-Christi-Bewegung, Trier, Nachricht vom 4.5.2001: *"Für die meisten Deutschen war es ein böses Erwachen, als nach dem Kriege der ganze Umfang der Grausamkeiten, Brutalitäten und Menschenrechtsverletzungen, die durch die Nazis verübt worden sind, bekannt und offenbar geworden sind. Die Menschen, denen unser Gedenken am heutigen Tag gilt, sind vorher wach gewesen; sie haben schon während der Nazizeit unter Einsatz ihres Lebens sich verweigert und protestiert. Heute gilt ihnen unser Dank und unsere Hochachtung, weil diese Menschen der Stimme ihres Gewissens gefolgt sind."*

**Desmond Tutu**, Erzbischof emeritus, Friedensnobelpreisträger 1984 und Vorsitzender der Versöhnungskommission, Kapstadt, Nachricht v. 15.5.2001: *"In der christlichen Kirche werden herausragende Menschen und ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger als Heilige verehrt, wenn sie mit großen Kosten für sich selbst Gott gedient haben. Sie gelten als Vorbilder, deren Mut und Beispiel wir respektieren, bewundern und nachzuahmen versuchen."*

*Ich kommentiere die Kriegsdienstverweigerer, die heute geehrt werden. Sie sind nicht weniger Heilige, verdienen*

*unseren größten Respekt und Bewunderung für ihren Mut und ihre Humanität. Ihr Beispiel bezeugt der Welt, dass es einen anderen Weg gibt. Die Verweigerung des Einverständnisses und der Zusammenarbeit mit Streitkräften, die im Namen des Staates danach trachten zu töten, zu verstümmeln und zu zerstören, ist der Pfad von Ehre und Liebe. Unterdrückung, Feindschaft und Gewalt werden nicht das letzte Wort haben. Denn:*

*Güte ist stärker als Übel*

*Licht ist stärker als Dunkelheit*

*Liebe ist stärker als Hass*

*Leben ist stärker als Tod*

*Weil der Sieg unser ist durch Den, der uns liebt. Amen*

*Ich grüsse Sie - Ihr Mut gibt der Welt Hoffnung."*

**Cora Weiss**, President of International Peace Bureau, Genf und New York, Nachricht vom 26.4.2001: *"Glückwunsch zu der historischen Errungenschaft der Anerkennung jener Deutscher, die dem Nazismus ihr Nein entgegengesetzten. Ein Nein gegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wir freuen uns auf den Tag, an dem unsere Kinder lernen werden, dass die Bedingung des Krieges in der Lösung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Menschen zu suchen sind. Im Nuklear-Zeitalter, in einer Zeit, wo leichte und kleine Waffen einfach zu beschaffen sind, ist die Zuflucht/der Rückgriff zur Gewalt keine Möglichkeit. Um diese zu beenden, laden wir jene ein, die an die Vergangenheit erinnern, positive Zukunftsprojekte so zu fördern, dass weder Deutsche noch irgendwelche anderen genötigt sein werden, aus Gewissensgründen zu desertieren. Laßt uns Frieden in Schulen lernen und die Saat saen zur Abschaffung des Krieges..."*

**Prof. Dr. Carl Friedrich v. Weizsäcker**, Starnberg, Nachricht vom 29.3.2001: *"... Ich wäre gerne gekommen, denn der Gedenkstein gilt Menschen, die den Mut gehabt haben, ihrem Gewissen zu folgen."*

**Wim Wenders**, Regisseur, Berlin, Nachricht vom 19.4.2001: *"Kriegsdienstverweigerung war ein heldenhafter Akt in der Zeit des Dritten Reiches und musste nur allzu oft mit dem Leben bezahlt werden. Man kann die Errichtung dieses Gedenksteins in Bucherwald nur begrüßen, auch wenn es erschütternd ist, dass es dazu 56 Jahre bedurfte."*

**Ulrich Wickert**, Tagesthemen-Moderator, Hamburg, Nachricht vom 7. 5. 2001: *"...Dabei war es gar nicht tapfer, des Kaisers oder Hitlers Ruf zu den Waffen zu folgen, und, von der Masse eingelulft, zu tun, was verlangt wurde. Tapfer war, wer sich Gedanken machte, ob es sittlich richtig war, solch einem Ruf zu folgen. Und dann möglicherweise nicht durch die Kugel des Gegners, sondern - weil er sich aus ethischen Gründen weigerte, am großen Schlachten teilzunehmen - durch die Kugel oder den Strick der Nazis das Leben zu verlieren."*

**Yoji Yamada**, Filmproduzent, Tokio, Nachricht v. 12.5.2001: *"Als Bürger Japans, eines Landes, das schwere Verantwortung für die Tragödie des 2. Weltkrieges trägt, möchte ich meine Hochachtung und herzliche Glückwünsche übermitteln zur Einrichtung dieses Gedenksteins für Kriegsdienstverweigerer in Bucherwald. Es ist meine starke Hoffnung, dass wir uns gegenseitig vergewissern: Was immer sei, es kann keinen ‚gerechten Krieg‘ geben."*

**Senji Yamaguchi**, Überlebender (Hibakusha) des Atomwaffeneinsatzes und Vorsitzender des Zusammenschlusses der A- und H-Bombenopfer Japans (Nihon Hidankyo), Nagasaki, Nachricht vom 12.5.2001: *"Auf Japan, das in Allianz mit Hitler den Krieg begann, warfen die Vereinigten Staaten zwei Atombomben. Diese Bomben produzierten eine Hitzewelle von einigen tausend Grad Celsius, erzeugten eine Hochdruckwelle von einigen hundert Metern pro Sekunde und Radioaktivität. Sie haben direkt und indirekt zahllose Menschen in Hiroshima und Nagasaki getötet und verletzt. Nach dem Krieg waren nur die Militärangehörigen gesetzlich geschützt (hatten Anspruch auf Entschädigung), alle anderen blieben ungeschützt oder ohne rechtliche Ansprüche. Ich hoffe aufrichtig, dass die Würde der Friedensbotschafter und Märtyrer ihres Landes, die mutig den Kriegsdienst abgelehnt haben oder desertiert sind und dafür verfolgt oder hingerichtet wurden, wieder hergestellt, gebührend anerkannt und erinnert wird."*

Anmerkung:

Diese Grußadressen wurden per Fax oder e-mail an Herrn Dr. Guido Grönewald für das Europäische Büro für Kriegsdienstverweigerung (EBCCO) übermittelt. Einzelne Grußadressen wurden z.H. der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK) gesandt, die auch die Auswahl dieser Zitate und - soweit nötig - die Übersetzung besorgte.